

Experten mahnen zur Vorsicht

Steigende PKV-Beiträge rufen zweifelhafte Tarifoptimierer auf den Plan

Die privaten Krankenversicherer haben für 2025 empfindliche Preiserhöhungen angekündigt. Das ruft aktuell auch wieder vermehrt sogenannte Tarifoptimierer auf den Plan. Für Experten Anlass zur Warnung.



Achim Nixdorf

13:10 Uhr | 01. Oktober | 2024

Maklerhaftung

PKV



Blick in eine Arztpraxis: Die medizinische Versorgung wird immer teurer, was auch zu höheren Beiträgen in der PKV führt. | Quelle: Maskot

Privat Krankenversicherte müssen im kommenden Jahr mit erheblich höheren Beiträgen rechnen. Im Schnitt sollen sie 18 Prozent mehr zahlen, viele könnte es noch härter treffen (*wir berichteten*). **Sogenannte Tarifoptimierer wittern jetzt wieder ihr großes Geschäft.** Auf bunten Internetseiten versprechen sie marktschreierisch, gegen Erfolgshonorar einen günstigeren Tarif für Versicherte zu finden. Manche werben gar mit einer Ersparnis von mehreren tausend Euro im Jahr – und das bei angeblich gleicher Leistung.

Zweifelhafte Beratung

Der PKV-Spitzenverband rät grundsätzlich zur Vorsicht bei solchen Tarifwechselangeboten. „In der Regel arbeiten diese selbsternannten ‚Tarifoptimierer‘ mit einem Honorarmodell auf Basis der eingesparten Beiträge“, so

Verbandssprecher Stephan Caspary gegenüber *procontra*. „Das heißt im Klartext: Je stärker sie den Versicherungsschutz zusammenstreichen, desto mehr verdienen die Berater daran. Da ist natürlich Vorsicht geboten. Denn oft orientiert sich diese Art der ‚Beratung‘ nicht an den Bedürfnissen der Versicherten, was fatale Folgen haben kann.“

Wer ernstlich über einen Tarifwechsel nachdenke, solle darüber zuallererst mit seiner privaten Krankenversicherung oder seinem Vermittler sprechen, deren Beratung kostenlos sei, so Caspary. Nach den *Tarifwechsel-Leitlinien* der Privaten Krankenversicherung hätten Privatversicherte jederzeit die Möglichkeit die für sie beste Tarifoption zu finden und auszuwählen.

Ähnlich kritisch sieht auch Anke Puzicha von der Hamburger Verbraucherzentrale die Tarifwechsel-Angebote. Anders als von den Anbietern häufig suggeriert werde, seien Tarife mit den Versicherern nicht verhandelbar, meint sie. Die versprochene Ersparnis werde häufig nur durch ein Heraufsetzen der Selbstbeteiligung erzielt. „Das wird aber im Alter erst recht zum Bumerang und ist steuerlich – anders als der Beitrag – nicht absetzbar.“

Eine weiterer Trick zur Beitragsreduktion besteht laut Verbraucherzentrale, darin, in einen Tarif zu wechseln, bei dem Arztrechnungen nur bis zum Regelhöchstsatz der ärztlichen Gebührenordnung (= 2,3-facher Satz) erstattet werden. Da Ärzte aber begründet bis zum Höchstsatz (3,5-facher Satz) abrechnen könnten, bleibe der Versicherte dann auf den Mehrkosten sitzen.

Kunden aktiv ansprechen

procontra hatte schon mehrfach über die zweifelhaften Angebote von Tarifwechsoptimierern berichtet. **Besonders der von Dubai aus agierende Berater Mehmet Göker war wiederholt durch Negativschlagzeilen aufgefallen.**

Versicherungsvermittler, die nicht möchten, dass ihre PKV-Kunden an solche „Dienstleister“ geraten, sollten die Themen Beitragserhöhung und Tarifwechsel deshalb aktiv ansprechen. Ausführliche Tipps für die Beratung finden sie dazu auch in unserem Artikel *Höhere PKV-Beiträge: Antworten auf die 7 häufigsten Fragen an Makler*.